



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege

**Reduzierung von Konfliktsituationen durch die Einführung der Safewards-Methode
auf einer psychiatrischen Station**

*Reduction of conflict situations by introducing the Safewards method
on a psychiatric ward*

Bachelorarbeit

im Rahmen des Studiengangs

Pflege

der Universität zu Lübeck

vorgelegt von

Theresa Bornhöft (674520)

ausgegeben und betreut von

Prof. Dr. rer. cur. Katrin Balzer

mit Unterstützung von Dipl.-Med.-Päd. Christine Herr

Lübeck, den 22. Oktober 2021

Zusammenfassung

Hintergrund

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, die Umsetzung des in einer psychiatrischen Station hinsichtlich der Machbarkeit und der Effekte aus Sicht der Patientinnen und Patienten und des Pflegepersonals zu evaluieren.

Methodik

Es wurde eine deskriptive Vorher-Nachher-Studie mittels schriftlicher, standardisierter Befragung von Patientinnen und Patienten sowie Mitgliedern des Pflegeteams einer psychotherapeutischen Station in einem Universitätsklinikum durchgeführt. Die Fragebögen (T0, T1) wurden zwei Monate vor der Befragung von der Verfasserin selbst entwickelt und zu zwei unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten an die Teilnehmer ausgehändigt. Die B3.01 ist eine 26-Betten-Station zur Behandlung von Personen mit den Krankheitsbildern Depression, Zwangserkrankung oder Angststörung. Im Mai 2021 wurde mit der Einführung der angepassten Safewards-Interventionen („Entlassnachrichten“, „Verständnisvolle Kommunikation“, „positive Kommunikation“, „Gegenseitiges Kennenlernen“) begonnen. Zu Beginn der Einführung (T0) wurde das Pflegepersonal zu seinen Einstellungen, Kenntnissen und Erwartungen bezüglich dieser Interventionen befragt. Zwölf Wochen später (T1) schätzten das Pflegepersonal sowie die Patientinnen und Patienten den Grad der Umsetzung und die subjektiv wahrgenommenen Effekte (z. B. auf die Pflegefachperson-Patient-Beziehung) ein. Die Daten wurden mittels deskriptiver statistischer Verfahren ausgewertet. Alle Befragungen erfolgten anonym auf der Basis einer schriftlichen Einwilligung. Die Teilnahme war freiwillig und konnte ohne negative Konsequenzen abgelehnt werden. Das Vorhaben wurde vom lokalen Personalrat befürwortet und der lokalen Ethikkommission vorgestellt.

Ergebnisse

An der T0-Befragung nahmen acht von zehn infrage kommenden Mitgliedern des Pflegeteams teil. Die T1-Befragung mit insgesamt sieben Teilnehmern, war bis Ende Juli 2021 abgeschlossen, anschließend erfolgte die Datenanalyse. Nach der Implementierungsphase waren alle Mitarbeiter in der Lage einzelne Safewards-Interventionen anzuwenden. Es konnten keine Veränderungen in der Interaktion zwischen Pflegekraft und Patient festgestellt werden. Jedoch wurden einzelne Methoden, wie beispielsweise „Entlassnachrichten“ und „Gegenseitiges Kennenlernen“, als hilfreich empfunden um leichter in den pflegerischen Kontakt zu kommen, was wiederum zu einer geringeren Anspannung, des Patienten führen kann und somit Konfliktsituationen vorbeugt.

Beinahe alle Mitarbeiter wünschen sich weitere Schulungen und die Implementierung der restlichen Safewards-Interventionen. 15 von 26 Patienten war der Begriff Safewards nicht bekannt und empfanden keine Veränderung in Bezug auf die Beziehung zur Pflegekraft.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse liefern einen Hinweis darauf, dass sich Safewards positiv auf Konflikte auswirkt. Zur Stärkung der Evidenz sind weitere größere Studien mit einer hohen Teilnehmerzahl notwendig. Die Evaluation im Rahmen dieser Bachelorarbeit diente der einrichtungsinternen Qualitätsentwicklung.